



## **Saamen Des Göttlichen Worts**

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Sonntäg des Jahrs, und Heilige Fasten-Zeit eigetheilet

**Kellerhaus, Heinrich**

**Augspurg, 1734**

II. Predig. Jnhalt. Von der Allwissenheit Gottes. Attendite à falsis Prophetis,  
qui veniunt ad vos in vestimentis ovium, intrinsecus autem sunt lupi  
rapaces. Matth. 7. v. 15. Hütet euch vor falschen ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78076](#)

darob seyn/ auf daß er gute Frucht bringe/ gute Werck übe/ reiche Tugend- Verdienst sammle. Durch diese gute Werck wird der Himmel/ und die ewige Glückseligkeit verdienet; ermangen solche/ unterlasset man/ das Gute zu würcken/ so erfüllt man nur den halben Theil des Christlichen Gesetzes/

man wird von Christo in den Wein- garten seiner Kirchen für einen unfruchtbaren Baum gehalten/ der nichts anders zu gewarten hat/ als daß er ausgehauet/ und in das ewige Feuer geworffnen werde.

A M E N.



## Anderse Predig.

### Son der Allwissenheit Gottes.

Attendite à falsis Prophetis, qui veniunt ad vos in vestimentis ovium, intrinsecus autem sunt lupi rapaces: Matth. 7. v. 15.

Hütet euch vor falschen Propheten/ die zu euch kommen in Schaass-Kleydern/ inwendig aber schänds reissende Wölff.

740

**S**oll man die Wahrheit sagen/ muß man bekennen/ fast alles bey diesen unsern verkehrten Zeiten/ werde meistens nur auf den Schein/ List/ Betrug/ und Falschheit eingerichtet. Die Poeten haben vor Zeiten gedichtet/ daß im Pallast des Höllen-Gottis Pluto alle Innwohner in fremder Kleydung aufziehen/ und niemand/ wer er seye/ erkennet werde. Fabel-Werck ist dieses/ eine Wahrheit ist/ ein gleicher Pallast seye nunmehr das grosse Welt-Haus/nachdem fast niemand gefunden wird/ welcher vor dem/ der er ist/ wolle angesehen werden. Melde nichts von Lasteren/ als welche alle dahin beflissen seyn/ wie sie unter denen schönsten Tugenden

Kleydern verborgen bleiben; rede nur von dem/ was täglich in die Augen kommt. Was ist anjezo alle Kunst? schier nichts anders/ als angenehmer Betrug/ in welchem jener der beste Meister ist/ der andere zum besten hinter das Liecht führen kan/ und wer erfahret es nicht? Täglich erarmet die Welt/ doch will sie allzeit nur reicher scheinen. Man achtet anjezo kein Haus mehr/ welches aus Holz/ Stein und Kalk zusammen gefüget ist/ alle Wände müssen unter Tapezereyen verborgen seyn/ alle Träme unsrer einem Gipps begraben werden/ nichts muß erscheinen/ wie es an sich selbsten ist. Wie vil Säulen in Kürschen und Pallästen veriprechen vor sich den kostlichsten Marmel/ doch findet sich unter einen betrüglichen Spiegel-Farb ein schlechter Ziegel.

Ecce 2. Wie

R.P. Kellerhaus, S.J. Dom. Tom, II.

Wie mancher Geschmuck kommt in die Augen / wie Rubinen / und Diamanten / doch spihlet von selben nur ein leichter Schein eines Böhmischen Steins. Wer zehle auch alle häfliche Gesichter / die unter einem entlehnten Anstrich verborgen ligen ? mit wenigen : Vitam suam velut è proscenio ad ostentationem componunt : sagt der grosse Basilius : Lauter Comedianten seynd Menschen worden / welche auf der Schau - Bühne diser Welt anders seynd / und ein anders vorgeben. Wahrhaftig ist dieses alles / von Menschlichen Herzen aber ganz unlaugbar. Multis simulationum involucris mens humana velatur , sagt von disen Ambrosius I. de Paradylo c. 13. Die ganze Welt : Politic trachtet mit allen ihren Rändern und Griffen nur allein dahin / wie sie das Herz und dessen Heimlichkeiten verhülle und verberge. Schließen Menschen aber unter zwainzig Häuten / vertuschens / verstellens / verhüllens Herz und Gemüth / wie sie wollen / ist doch jenen alles bewußt / der im heutigen Evangelio den Schalck entdecket und gemahnet hat : Attendite à falsis Prophetis , qui veniunt ad vos in vestimentis ovium, intrinsecus autem sunt lupi rapaces : Hütet euch vor falschen Propheten / welche zu euch kommen in Schaafs - Kleydern / inwendig aber seyns reissende Wölff. Diese Schaafs - Kleydern / wie der Englische Thomas auslegt / seynd die außerliche Gestalt / und Schein eines Christens / mit welcher Gestalt / damit niemand aus uns auch sich verstelle / will ich reden von der Allwissenheit Gottes / und erweisen die Große / und Vollkommenheit diser Göttlichen Eigenschaft / man vernehme mich.

741 **S**il fasset und ergründet der Verstand eines Menschen / noch mehr eines Engels. Will man wissen / wie weit diese Seelen - Kraft sich erstrecke ? schaue man an alles Große dieser sichtbaren Welt / wie groß ist dieses ? doch klein in Vergleichung mit dem Verstand eines Menschen / als welcher alle Theil desselben nicht al-

lein im Augenblick durchwandert / und erkennet / was von selben zu erkennen ist / sonderen auch neue Weesenheiten ersinnet / die Gott noch niemahls herfür gebracht. Er erfindet neue Künsten / kommt täglich in Erkundnuß neuer Geheimnüssen / weiß Ursach zu geben von allem / was sich zu tragt. Doch ist aller Menschlicher Verstand / und Wissenschaft mit der Göttlichen verglichen / weniger als ein Tropfflein gegen dem ungeheuren Meer. Also bezeuget es Gott selbst durch den Mund Isaiae seines Prophetens am 55. v. 8. & 9. Non enim cogitationes meæ, cogitationes vestrae : dicit Dominus. Quia sicut exaltantur coeli à terra , sic exaltatae sunt cogitationes meæ à cogitationibus vestris. Dif sagt der Herr : Weit andere Gedanken führe ich / als ihr / Himmel und Erd seynd nicht so weit von einander / als meine Erkundnuß / meine Wissenschaft / meine Gedanken von euren / dann führe man den Gelehrtesten der Welt in eine wohlvorsehene Bibliothec oder Bücherey / in welcher etlich tausent Stuck von grossen Büchern werden aufgehalten / frage man selben / wie vil / und was für Gedanken in allen disen gefunden werden ? Welche wahrhaft / welche falsch ? Wann / und wie alle vom Verstand ihrer Urhabern ans Licht gebracht worden ? Wie vil Wörter / wie vil Buchstaben ein jegliches Buch in sich enthalte ? Was Gutes / oder Böses diese Bücher in der Welt haben aufgewürfelt ? Wird er auch nur eine einzige Frag aus gemeldten wohl wissen zu beantworten ? Führe man ferner disen Gelehrten auf einen hohen Thurn / und zeige man ihm von selben auf einmahl alle Innwohner einer Volk - reichen Stadt / mit beygefügter Frag : Was ein jeglicher aus so vilen gesehnen Menschen insonderheit gedenke ? wie er heisse ? wann er geboren worden ? Zu wem er tauglich ? Wie vil Tritt und Schritt er schon allbereit gemacht / und noch machen werden ? Wird er wohl gelehrt gnug seyn / auch nur eine einzige aus

disen Fragen aufzulösen? Noch nicht genug / führe man weiter gesagten Gelehrten zum Ufer des Meers / wird er wohl sagen können / wie vil Wasser - Tropfen dieses fliessende Element in sich enthalte? Wie oft jeder Tropfen hin und wider bewegt worden? Wie vil Fisch im Meer sich aufzuhalten? Wo die Perlen / Coralzen / Edlstein / welche es herfür bringt / anzutreffen? Oder / so diese Fragen vielleicht gar zu tieffinnig / wolle er sagen / wie vil Last - Rauff - oder Kriegsschiff dieses Meer schon allbereit verschlückt habe / und annoch verschlungen werde: Wie vil Sand - Körnlein es zehle am Ufer / wie vil Wunder es verberge in seinem Abgrund? Wird er in allen jetzt gemeldten Stücken / und unendlich mehrern / nicht bekennen müssen seine Unwissenheit?

742

So ist es / wie vil auch Menschen wissen / ist doch alles nichts der hunderte / ja tausende Theil dessen / was sie nicht wissen / dann ich allein nicht weiß / was so vil andere Millionen Menschen wissen / aus welchen auch der Ungelehrteste vil Sachen weiß / die mir seynd unbewußt; Gott allein weiß alles / seine Wissenschaft ist unendlich / und erstreckt sich auf alles ohne End. Keine Wahrheit wird gefunden / und kan auch nicht gefunden werden / die er nicht ganz vollkommenlich erkennet / nicht insgemein allein / sondern auch insonderheit bis auf den letzten Umstand. Er erkennet auch nicht grosse Sachen allein / die wir unserer Bemühung würdig achten / sonderen auch kleine / welche wir verachten: dann eben so unmöglich ist / daß Gott nicht wisse eine jegliche Bewegung des mindesten Sonnen - Staubleins / als daß er nicht wisse die Natur und Eigenschaft eines Seraphins. Ursach dessen / wie Augustinus weitläufig beweiset / stehet in dem / weil Gott alles Klein und Groß / eines sowohl / als das andre / erschaffen hat. Bild man sich einen Bau - Meister / der ein herliches Gebäu zum End gebracht / wird aus

dem Gebäu nicht recht geschlossen / daß er der Bau - Kunst erfahren seye / so ist es: Eben also / weil Gott alles gemacht / wird auch recht geschlossen / daß er alles wisse. Von Salomon den weisen König rühmet die Schrift: Locutus est Salomon tria millia Parabolæ, & fuerunt Carmina ejus quinque & mille, & disputavit super lignis, à Cedro, quæ est in Libano, usque ad Hyssopum, quæ egreditur de pariete, & differuit de jumentis, & volucribus, & reptilibus, & piscibus: Also erzählt das dritte Buch der Königen am 4. v. 32. & 33. Er redete drey tausent Spruch: und seiner Liedern waren fünff tausent. Er wußte auch die Natur und Eigenschaft deren Bäumen und Kräuter vom Ceder - Baum auf dem Berg Libano angefangen / bis auf den Hyssop, so an der Wand wächst. Auch redete er von Bieh und Vogeln / von Geswürm und Fischen. Große Wissenschaft / und mehr dann Menschliche Weisheit. Doch ist gewiß / vil tausent Kräuter / Fisch / Vogel / Wurm / Bäum und andere Gewächs seynd entweder in der Tiefe des Meers / oder in der Höhe des Lufits / oder in finsternen Wälderen / oder im Abgrund der Erden / oder endlich auf hohen Bergen und Stein - Klüppen gewesen / von welchen Salomon nichts gewußt. Gottes Wissenheit / und Erkundnuß allein erstrecket sich auf alles / ohne Unterschied / nichts ist seiner Allwissenheit unbewußt / noch verborgen. Ja so gar / wie David im 43. Psalm. v. 22. bezeugt: Ipse novit abscondita cordis, seynd ihme bewußt alle Heimlichkeiten des Herzen / zehle / wers zehlen kan / wie vil Gedanken so vil Millionen Menschen / die von Anbeginnen der Welt bis auf lauffende Zeit gewesen seynd / schon allbereit geführet haben / und bis zum End der Welt noch führen werden / doch ist kein einziger aus allen Gott unbewußt / non præterit illum omnis cogitatus: Ecclesiastici am 42. v. 20.

Was aber in Gottlicher Allwissenheit noch mehr zu bewunderen ist / steht

Ecce 3

stehet in dem / daß GOTT nicht allein auf das vollkommneste erkenne alle seine Creaturen / die er erschaffen hat / sondern auch / die er erschaffen kan. Er waßt auch nicht allein alle Umständ / in welchen er seine Creaturen erschaffen hat / sondern auch / in welchen er sie hätte erschaffen können / und wie jede insonderheit in solchen Umständen sich wurde verhalten haben. Kein Zweifel ist / zum Exempel : GOTT hätte mich können lassen gebohren werden vor tausent Jahren in einem unglaublichen Land / er hätte mich setzen können in einen anderen Stand / und so fort von andern Umständen / alle Gedanken / die in einem solchen Stand / Land / oder Zeit wurde geführet / alle Wort / die ich wurde geredet / alle Werk / die ich wurde geübet haben / seynd GOTT ganz klar bewußt / und ist seiner Allwissenheit alles offenbahr. Ferner erkennet GOTT dieses alles auf einmal / und hat hierzu keines Nachsunes / noch einige andere Wissenschaften vonnöthen. Unser Verstand / wie scharff- sinnig er auch immer ist / begreiffet dannoch nicht alles auf einmal / er braucht vil Nachdenckens / vil andere Wissenschaften / bis er endlich komme auf den Grund der Wahrheit / nicht also GOTT / alles steht ihm auf einmal ganz klar vor Augen / dann er alles sieht in seiner Gottlichen Weesheit. Wer rüsse dann nicht mit Paulo dem Welt-Apostel zum Römeren am 11. v. 33. O altitudo divitiarum sapientiae, & scientiae DEI : O wie hoch steigen die Reichthumen der Gottlichen Weisheit und Wissenschaft ! Wer bekenne nicht mit David im 138. Psalm. v. 6. Mirabilis facta est scientia tua ex me , confortata est , & non potero ad eam : Deine Wissenschaft / O HERR / ist mir zum Wunder worden / und so hoch und stark / daß ichs nicht erreichen könne. Hugo dollmetscht : Mirabilior facta est scientia tua , quam ego possum cogitare : Wunderbarlicher ist Deine Wissenschaft / als ich gedachten könne.

Wann disem also / wann Gott alles bewußt ist ? wann seiner Allwissenheit nichts verborgen ist ? was hilft dann sich stellen / und verstellen ? Was hilft dem Evangelio gemäß äußerlich in Schaaffs - Kleydern aufzuhören / das ist / die Gestalt eines Christens aufweisen / innerlich aber ärger seyn / als ein reissender Wolff ? Was helfen alle äußerlichen Werk der Buß und Andacht / wann das Leben nicht gebesseret wird ? gleich wäre GOTT blind worden / und wisse nicht / was für ein Schalck unter dieser angenommenen Gestalt verborgen lige ? Weit gefehlet / Gott schaut nicht allein auf das äußerliche / er sieht bis in das innerste Herz hinein / und lässt sich einen leeren Scheindes Gutens keines Beegs gefallen / man erinnere sich allda jenes Lob - Gesangs / welches die drey Knaben im Babylonischen Feuer - Ofen haben angestimmt. Alle Geschöpff laden sie ein zum Lob Gottes ihres Erretters. Lobens sprechen sie / alle Geschöpff des Herrn den Herrn. Nach disem folget ein ganzes Register / von Bergen und Bücheln / von Wässeren und Meer / von Blitz und Wolken / von Erd und Himmel. Einzig und allein / wie Ambrosius vermerkt / wird des Regen - Bogens in diesem Register nicht gedacht. Solus arcus Coelestis à tribus viris intermissus est : Wie dieses ? nichts schöners ja hat die ganze Natur / als eben diesen Bogen / warum dann wird er gleich anderen Werken Gottes in gesagtem Lob - Gesang nicht angezogen ? Aristoteles vielleicht wird uns erleuchten / als welcher nach langer Beschreibung dieses Bogens endlich schließet / apparens tamen , der Regen - Bogen will zwar etwas seyn / und ist doch nur ein leerer Schein / der Ursach wird er aus der Zahl deren Werken Gottes aufgemustert / dann es steht geschrieben : Abominatio Domini est omnis illusor : Ein Betrüger ist ein Greul vor Gott. Prov. 3. v. 32.

Ferner ist GOTT alles bewußt ?  
O was hilft dann zur Sünd / weiß nicht /

nicht / was Winckel und Finsternus-  
sen außsuchen / was hilfft auch so gar  
im geheimisten Sacrament der Beicht  
begangene Bosheiten / waß nicht /  
wie entschuldigen und vertuschen?  
Menschen kan man endlich hinter das  
Liecht führen / nicht GOTT. Drit-  
tens ist GOTT alles bewußt / so  
waß er auch um mich und meiner Sa-  
chen Angelegenheiten. O was Trost  
kan und soll uns bringen diese Allwiss-  
heit! was Trost und Freud bringt  
nicht einem Königlichen Bedienten /  
wann der König sein Herr von aller  
seiner SachenBeschaffenheit eine ganz  
genaue Wissenschaft haben will? wie  
viel mehr kan trosten einen Christen /  
wann er gedencket : GOTT waß  
alles / und zwar am besten / wie es  
stehe mit mir. Gehe es demnach /  
wie es immer wolle / ihm ist alles be-  
wüßt / und er waß alles am besten  
anzuordnen. Bleiben unsere gute

Werck vor denen Augen deren Men-  
schen verborgen : GOTT ist alles  
bewußt / und er wird sie einsmal ans  
Liecht bringen / wird das Gute mit  
Bösen vergelten. GOTT ist alles  
bewußt / und er wird einsmal alles  
ganz reichlich belohnen. Mit weni-  
gen : alle unsere Schritt und Tritt /  
Herz und Meynung seynd GOTT  
bewußt / darum dann nichts zu ach-  
ten ist / was Menschen von uns urtha-  
len ; Endlich : Domine ante te om-  
ne desiderium meum, & genitus meus  
à te non est absconditus : mache man  
den Schluß mit David im 37. Psalm.  
v. 10. HERR mein Verlangen ist  
vor dir / und mein Seuffzen  
ist dir nicht ver-  
borgen.

A M E N.



Am